

10 Jahre psychologische Studierendenberatung an der Fachhochschule

Seit 10 Jahren bin ich nun an der Fachhochschule als psychologische Studierendenberaterin tätig. Von Anfang an war ich am Standort Bruchspitze, der früheren Abteilung Mainz II beschäftigt und dieses Angebot war in der Geschichte der ehemaligen Fachhochschule Rheinland-Pfalz das einzige dieser Art.

Ich will nun einmal einen Rückblick auf die vergangenen Jahre halten.

Im Oktober 1988 kam ich im Rahmen eines sechsstündigen Lehrauftrages an die Fachhochschule, um Studierende zu beraten. Die Psychologieprofessorin Frau Grenzmann war bis dahin eine inoffizielle "Anlaufstelle" für Ratsuchende, doch der Andrang wurde so groß, daß sie diese Aufgabe nicht mehr mit ihren Lehrverpflichtungen vereinbaren konnte.

Anfangs kamen dann vereinzelt die von Frau Grenzmann an mich Verwiesenen, doch schon bald weitete sich auch bei mir die Nachfrage so sehr aus, daß in Kooperation mit dem Arbeitsamt eine Halbtagsstelle geschaffen wurde. Ich hatte damals schon eine psychotherapeutische Praxis und einen Lehrauftrag an der Universität in Mainz, so daß ich nur halbtags an der Fachhochschule tätig sein konnte. Aber auch dieser zeitliche Rahmen reichte bald nicht mehr aus, so daß ich eine berufliche Entscheidung zu treffen hatte - und die fiel dann zugunsten einer Ganztagsanstellung an der Fachhochschule aus.

In diesem Rahmen biete ich Einzel- und Gruppensitzungen an. Studierende, die Studienprobleme und/oder private Schwierigkeiten haben, können sich an mich wenden. In den **Einzelberatungen** gehe ich ganz individuell auf die persönliche Thematik ein. In manchen Gesprächen beziehen sich die Inhalte fast nur auf private Aspekte, in anderen liegt die Betonung auf der lerntechnischen Fragestellung. Überwiegend tauchen aber beide Seiten auf, da sie sich auch wechselseitig bedingen.

Mein Konzept bezüglich der Gruppen teilt sich auf in

- "**Lernstilgruppen**", in denen ich Lerntechniken vermittele und zur Reflektion bezüglich des bisherigen Lernstils anrege. Mit effektivem Zeitmanagement, sinnvoller Stoffstrukturierung und pfiffigen Gedächtnistechniken kann man sich den Lernprozeß angenehm und interessant gestalten.
- "**Prüfungsstrategien-Kurse**", die auf die lerntechnische und psychologische Vorbereitung auf Prüfungen abzielen. Hier liegt ein Schwerpunkt auf dem Umgang mit der Prüfungsangst und die TeilnehmerInnen lernen, konstruktiv mit der Angst umzugehen und selbstsicherer ihr Wissen zu präsentieren.
- "**Selbsterfahrungs- und Entspannungsgruppen**", die sich an den Wünschen der Studierenden orientieren. Es soll dabei die Möglichkeit geboten werden, daß die Interessierten sich selbst besser kennenlernen und in die von ihnen gewünschte Richtung verändern können. Die vermittelten Entspannungstechniken helfen, die Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu steigern.

Daneben bin ich auch **Ansprechpartnerin für behinderte Studierende** und setze mich dafür ein, daß notwendige Anpassungen oder Modifikationen vorgenommen werden.

Erfreulicherweise kann ich auch in Gesprächen mit den DozentInnen immer wieder unterstützend oder vermittelnd tätig werden. Die ProfessorInnen reagierten in meiner Anfangszeit ganz gemischt auf dieses neue Angebot. Einige waren sehr aufgeschlossen und unterstützten mich auch, indem sie z.B. Studierenden den Hinweis auf meine Sprechzeiten gaben. Andere fragten ganz verblüfft "Wieso brauchen unsere Studierenden das denn?". Diese Frage wurde leider nicht immer nur aus interessierter Neugierde, sondern oft auch aus impliziert negierender Haltung heraus gestellt. Und gerade auch wegen solchen Einstellungen saßen dann die jungen Leute bei mir. Mittlerweile kommen die DozentInnen auch aktiv auf mich zu, um von mir Rückmeldungen oder Anregungen zu bekommen oder auch einfach mal "Dampf abzulassen".

Ich bin auch häufig gefragt worden, wie ich denn den inhaltlichen und auch quantitativen Druck, den meine Tätigkeit bereitet, aushalte. Neben den fachlichen und privaten Strategien ist es vor allem die große Freude an meiner Arbeit. Besonders erfreulich ist dabei die Tatsache, daß die Studierenden motiviert sind, sich zu verändern und das Gelernte umzusetzen. Und die Dankbarkeit der Betreffenden, neben den resultierenden persönlichen- und Studienerfolgen, berührt und bestärkt mich immer wieder.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß die anfänglichen Berührungsängste von Studierenden und den ProfessorInnen sich in den vergangenen 10 Jahren abgebaut haben. Während früher die Beratungssuchenden oft in der Hoffnung, nicht gesehen zu werden in mein Zimmer huschten, werben sie heute mittlerweile für mich und bestärken andere, weil sie selbst die Beratung als hilfreich erlebt haben. Es gibt zwar immer noch einige VertreterInnen, die meinen, daß die Inanspruchnahme von psychologischer Hilfestellung ein Schwächeeingeständnis sei. Und die "Spezies" der Betriebswirte sieht sich sicherlich immer noch lieber als die jung-dynamischen UnternehmerInnen von morgen, die keinerlei Probleme haben. Aber diese Haltung führt früher oder später an Grenzen und empirische Erhebungen bezüglich der Alkoholikerzahlen in den Managementebenen zeigen die destruktiven Auswirkungen von solchen Einstellungen.

Deshalb freue ich mich, daß die Studierenden heute ganz selbstbewußt zu mir kommen und nach außen dazu stehen, daß sie meine Leistung in Anspruch nehmen. Und sogar darüber hinaus sagte mir ein Student schon, daß er sich für das Studium in unserem Hause entschlossen hatte, weil es hier dieses Beratungsangebot gibt.

Abschließend kann ich also sagen, daß meine Arbeit fester Bestandteil und akzeptierter Service der Fachhochschule geworden ist und zum guten Image beiträgt.

Ich möchte nun aber auch noch meinen Dank ausdrücken. Vor allem danke ich Frau Prof. Grenzmann, Herrn Prof. Blume, Herrn Prof. Dr. Goldenbaum, Herrn Prof. Dr. Wilmes und Herrn Mundschenk, die sich tatkräftig dafür eingesetzt haben, daß diese Stelle überhaupt geschaffen wurde. Aber ich möchte mich auch bei den vielen Studierenden, den ProfessorInnen und KollegInnen der Verwaltung bedanken, die mich immer wieder mit ihrem freundlichen Zuspruch und ihrer bestätigenden Anerkennung unterstützt haben.